

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 1. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement
auf die Monate Mai und Juni ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 7. d. M. — Min.,
Amtbl. S. 131 — zum Bericht in acht Tagen darüber aufgefordert, ob
Duplikate der Ergänzungsarten vorhanden sind.
Calw, den 28. April 1888. R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Ministerialerlaß vom 12. April 1888, betreffend die Anzeigen
und Untersuchungen der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vor-
kommenden Unfälle zur genauen Nachachtung hiemit besonders hingewiesen.
Calw, den 28. April 1888. R. Oberamt.
Supper.

Amfliche Bekanntmachung,

betreffend die Wahlen der Bevollmächtigten der Krankenkassen
zu den land- und forstwirtschaftlichen Unfalluntersuchungen.
Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich der Sitz einer
Hilfskasse befindet, werden angewiesen, binnen drei Tagen dem Oberamt
anzuzeigen, wie viele in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigte
unfallversicherungspflichtige Personen zur Zeit Mitglieder der betreffenden
Kasse sind.
Zutreffendenfalls ist Fehlanzeige zu erstatten.
Calw, den 28. April 1888. R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April, (Donnerst.), abends. Des Kaisers Befinden
hat sich noch weiter gebessert. Das Fieber ist gering, der Kräftezustand hat

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Nach und nach entstanden Variationen in den Antworten, die man auf die
Anfragen bezüglich Mary's Befinden gab. Die Aerzte hätten sofortige Luftveränder-
ung angeraten, hieß es, und der Vater werde Mary mit größter Vorsicht an irgend
einen andern Ort bringen lassen. Vollständige Ruhe sei stets streng empfohlen, des-
halb solle nur die geschulte Wärterin und ihre Zofe die Kranke begleiten. Als diese
Kunde verbreitet ward, eilte der Graf von Westland ohne Verzug wieder nach der
Besitzung des Herrn von Roden, vernahm aber dort nur die Auskunft, daß die Ge-
liebte bereits abgereist sei.

„Wohin hat man sie gebracht?“ fragte er Karoline verzweifelt.

„Mein Vater hat sie nach einem hübschen, von Wald und Feld umgebenen
Landhause begleitet, wo sie jener vollständigen Ruhe teilhaftig werden kann, welche
die Aerzte so dringend für sie empfehlen. Ich bat, sie begleiten zu dürfen, es wurde
mir dies aber für jetzt abgeschlagen. Es ist sehr hart, Mary so vollkommen teil-
nahmslos und apathisch zu wissen, wie sie jetzt ist!“

„Ich muß sie sehen, Karoline!“ bat Hugo von Westland dringend. „Sagen
Sie mir, wo ich sie finden kann!“

Das junge Mädchen gab ihm die erbetene Adresse, und am folgenden Tage
schon näherte Hugo sich dem gegenwärtigen Heim der Geliebten. In tiefster Be-
wegung sah er das Haus vor sich, welches Alles in sich barg, was ihm das Leben
teuer machte.

Doch kein Zeichen von Leben und Bewegung verriet, daß hier Menschen ihr
Domicil hatten. Keine Blumen, keine offene Fenster; Alles öde und scheinbar ver-

sich gehoben. Der Kaiser brachte heute gegen 4 Stunden außerhalb des
Bettes zu; die Echlust ist andauernd sehr befriedigend. — Die Königin
von England, Prinzess Beatrice und Prinz Battenberg sind heute abend
7 Uhr 25 Min. von Charlottenburg abgereist. Die Kaiserin, das Kron-
prinzenpaar und die übrigen Mitglieder des Königshauses begleiteten sie bis
zum Bahnhof, wo der herzlichste und ergreifendste Abschied stattfand. Der
Kronprinz geleitete die Königin in den Salonwagen. Die versammelte Menge
begrübte die Königin mit freundlichen Zurufen.

Berlin, 27. April. (8.15 N.) Die vergangene Nacht ist für den
Kaiser sehr gut verlaufen; Husten und Auswurf störten weniger
als sonst, die Reinigung der Canüle konnte in größeren Pausen erfolgen.
Gegen Morgen war der Schlaf besonders ruhig und erquickend. In der
am Morgen stattgehabten Konsultation wurde festgestellt, daß die Temperatur
auf den Stand zurückgegangen war, den sie vor dem Besuch der Königin
von England erreicht hatte. Die Ersetzung der silbernen Canüle durch eine
solche von Aluminium ist vermutlich deshalb vorgenommen worden, weil bei dem
längeren Tragen einer silbernen Canüle durch die Berührung dieses Metalls
mit den Gefäßen der Wunde die Gefahr einer chronischen Silbervergiftung
herbeigeführt werden könnte.

Ueber die beabsichtigte Standeserhöhung Bismarck's
meldet die „Nationalzeitung“: Der Kaiser schrieb auf einen Blockzettel: Den
Diensten, die Bismarck dem verstorbenen Kaiser erwiesen, habe er so viele
persönliche zugesagt, daß er beabsichtige, ihn zum Herzog zu ernennen und
seinen Söhnen den Prinzentitel zu verleihen. Bismarck bat, mit Rücksicht
auf seine materiellen Verhältnisse, diese Ehre ablehnen zu dürfen.

Karlsruhe, 27. April. (7.20 N.) Der Großherzog und
die Großherzogin haben außer dem dem Vaterländischen Frauenverein
in Berlin überwiesenen Betrag von 1000 Mark für die Ueber-
schweimten in Norddeutschland eine weitere Spende
von 5000 Mark bewilligt, die dem Frauenverein zur Weiterbeförderung
zugang; das Erbprinzpaar spendete gleichfalls 1000 Mark.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 30. April. Am letzten Samstag fand im Badischen Hof
die jährliche Generalversammlung des Calwer Liederkranzen statt.
Nach dem einleitenden Begrüßungsschor „Dir möcht ich diese Bieder weihen,
geliebtes, teures Vaterland“ begrüßte der Vorstand die Erschienenen in freund-
lichster Weise und gab sodann einen ausführlichen Rückblick auf das zurück-
gelegte Vereinsjahr. Aus dem Bericht ging hervor, daß das abgelassene
Jahr zwar sehr viele Mühe und Arbeit brachte, aber auch den Verein durch

lassen! Bei näherer Prüfung aber bemerkte er, daß an allen Fenstern Eisengitter
angebracht waren.

Er läutete; ein Mädchen öffnete ihm rasch.

„Bringen Sie dem Fräulein von Roden meine Karte“, befahl er. „Ist Herr
von Roden auch hier?“

„Ja“, lautete die Antwort, „die arme, junge Dame jedoch kann keine Besuche
empfangen; sie ist nicht in der entsprechenden Verfassung; trotzdem will ich Ihre
Karte hinaustragen, gnädiger Herr!“

„Bringen Sie mir eine Antwort von dem Fräulein!“

Mit diesen Worten drückte er dem Mädchen ein Geldstück in die Hand.

„Ich will es schon besorgen, Herr!“

Damit verschwand sie, nachdem sie Hugo zuvor aufgefordert hatte, in ein nett
ausgestattetes Zimmer zu treten, welches die Aussicht nach einem Garten bot, in
welchem ein alter Mann das Gras mähte.

Nach wenigen Minuten kehrte die Dienerin zurück; sie trug ein Billett in der
Hand, auf dessen Adresse Hugo die Schrift der Geliebten erkannte. Er riß das
Blatt hastig auf und las:

„Ich will Dir keine Vorwürfe machen, weil Du hierher gekommen bist, um
von mir Kunde zu erhalten. Weiß ich doch, daß im umgekehrten Fall ich Dir bis
an das Ende der Welt folgen würde. Aber ich wage es nicht, Dich wiederzusehen.
Wir haben für ewig Abschied genommen, als wir einander zuletzt sahen!“ Mein
Herz folgt Dir allüberall hin, doch versuche, mich zu vergessen. M. R.“

„Wo ist sie?“ fragte Hugo mit heiserer Stimme, zu der harrenden Dienerin gewandt.
„In ihrem Zimmer“, lautete die Entgegnung. „Sie sitzt dort Tag und Nacht,
ohne sich zu regen. Die Aerzte sagen, es sei ein recht böser Fall.“

„Barmherziger Gott, und mich hat man glauben machen wollen, daß keinerlei
Gefahr vorhanden sei! Was — was ist es denn?“

„Wissen Sie es nicht, Herr Graf? Dann werden Sie freilich heftig erschrecken.
Fräulein von Roden hat den Verstand verloren!“

men,
mereien
äußerst bil-

öwen,

Stadt.

innerung, daß ich

in Calw

gleiche Ware zu
uhfabrik in Weil
der- und Kind-
Zugstiefelchen
umgetauscht.
laß angenommen
werden. Um ge-

senhard.

Bleiche

uer wieder Bleich-
re pünktliche und
zu.

Schweizer-
Calw.

ag, den 1. Mai,
bringe ich beim

anholz und
Reisigwellen

r habe ich 100
wie 1000 Stück
Bartenzäunen ver-

olf Bäkner.

rt.

& Gebisse

nach neuester
e schmerzlos
st, Zahnopera-
u u. billigt.

der Gymnasiums-
Calweistr. Nr. 21.

vers. Anweisung
nach 13jähriger
methode zur sofor-
tigung der Trunk-
hne Vorwissen, zu
Garantie. Keine
adresse: Privat-
leidende in Stein-
1). Briefen sind
eizufügen!

leidende

ch das Schriftchen
und ihre Heilung
„Krankleidende“
tko durch die Buch-
indenmaier in
ist.

interbadisch.

W o c h e.



die schöne Feier des 50jährigen Jubiläums zur vollsten Entwicklung seiner Kraft und zu einer angeheben sozialen Stellung emportrug. Der Gesang wurde aufs eifrigste gepflegt, so daß viele größere und kleinere Aufführungen mit wirklich gutem Erfolge gegeben werden konnten. Für das neue Jahr sind besonders Gesangsunterhaltungen im Garten vorgesehen und im Juni wird der Verein an einem großen Konzert des Stuttgarter Liederkränzes anlässlich des heuer stattfindenden Musikfestes teilnehmen. Der Kassier Haager erläuterte die Einnahme- und Ausgabeposten des Jahres 1887-88; ein Anstand ergab sich hierbei nicht, und einstimmig erteilte die Gesellschaft dem Ausschusse Entlastung; ebenso wurde der Etat pro 1888-89 genehmigt. Der stellvertretende Schriftführer H. Haag erstattete Bericht über die Bewegung im Mitgliederstand. Die Zahl der Mitglieder beträgt 221; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Zunahme von 29; gestorben sind 3, darunter das Ehrenmitglied B. A. Ziegler. Bei den nun folgenden Wahlen wurde der seitherige Vorstand B. A. Schmale einstimmig wiedergewählt, und es wurde diese Wahl aufs freudigste begrüßt; ebenso erfolgte die Wahl des Vicevorstandes Knöbler. Der neue Ausschuss setzt sich aus folgenden Herren zusammen: aktive Ausschussmitglieder: G. Staudenmeyer, A. Haager, H. Haag und W. Schwämmle; passive Ausschussmitglieder: A. Mayer, C. Staelin und G. Wagner. Die Wahlen zeugten von der Eintracht, und dem guten Geist, der unter der Gesellschaft herrscht. Mehrere Lieder wurden noch gesungen und hielten die Anwesenden in fröhlicher Geselligkeit beisammen.

[.] Calw, 30. April. Zum Schluß des Schuljahrs veranstaltete das Realgymnasium eine würdige Feier im Georgenäum. Nachdem der Singchor den Choral „Lobe den Herren, o meine Seele“ gesungen hatte, hielt der Rektor der Anstalt, Hr. Dr. Weizsäcker, eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf das verflossene Jahr gab, die erzielten Resultate mitteilte und an die Schüler, besonders an die aus der Schule in das Leben hinaus tretenden recht beherzigenswerte Worte richtete. Deklamationen und Gesänge und ein Charakterbild von Wilhelm Tell legten ein schönes Zeugnis ab von den erreichten Kenntnissen und Fortschritten der Schüler. Die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten 4, Prämien und Belobungen aus jeder Klasse einige Schüler. Mit dem schönen Lied „In der Heimat ist es schön“ fand die erhebende Feier ihr Ende. Das neue Schuljahr beginnt am 25. Mai und ist die dazwischen liegende Ruhezeit nach einer angestrengten Thätigkeit Lehrern und Schülern wohl zu gönnen.

Bom Calwer Bezirke, 26. April. Wie fast alljährlich, so begab sich auch heuer Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg in Begleitung des Hofmarschalls Freiherrn v. Plato zur Auerhahnjagd auf den Schwarzwald. Se. Kgl. Hoheit nahm am 24. und 25. d. M. Wohnung in der Rehmühle, Gemeinde Nischelberg, DA. Calw, und hatte an beiden Morgen das seltene Glück, je einen prächtigen Auerhahn in den Wäldungen bei Nischelberg-Hornberg zu erlegen. Die Rückkehr nach Stuttgart erfolgte gestern nachmittag.

Stuttgart. Bom Wochenmarkt. Neu auf dem Markt sind heute erstmals Morcheln, die Schnur kostet 35 Pfennig. Auf dem Blumenmarkt hatte Frau Kemmler heute die ersten heimischen weißen Sternblumen, sowie auf hiesigen Wiesen gewachsene Bergschmeiße zu Markte gebracht. Neu sind ferner Kaiserkrone und abgeschchnittene Cinerarien.

Stuttgart. Zigarrenspizensammlung. Nach dem Tode des Oberst von Glaser hat dessen Witwe mit gleichem Eifer sich dem Sammeln von Zigarrenspitzen unterzogen. Aus dem Ertrag dieser Sammlung, welche 264 M. betrug, konnten dieses Jahr wieder 11 hiesige und 15 auswärtige Konfirmanden unterstützt werden. Es ist dies ein sehr erfreuliches Resultat und dürfte manchen veranlassen, die bis jetzt achillos weggeworfenen Zigarrenspitzen zu sammeln und so an einem guten Werke mitzuarbeiten.

Cannstatt, 26. April. Gegenwärtig beschäftigt sich, nach der „C. Ztg.“, die Verwaltung der hiesigen Feuerwehr mit Einrichtung von

elektrischen Feuertelegraphen und sollen die Pläne hiezu schon ausgearbeitet sein. Die Zentralstelle soll auf der Polizeiwache errichtet und damit das Königliche Oberamt, die Wohnungen des Herrn Oberbürgermeisters und der einzelnen Hauptleute der Feuerwehr, ferner die Wasserwerksinspektion und die Pumpstation verbunden werden. Desgleichen sollen diejenigen Hornisten und Tamboure, welche festen und ständigen Wohnsitz haben, in die Verbindung eingezogen werden. Die Einrichtung kann von Seiten der Einwohnerschaft nur mit Freuden begrüßt werden.

Reutlingen, 25. April. Die leidige Gewohnheit mancher Leute, abends im Bett zu lesen, wäre nach dem „Heub. B.“ einem hiesigen jungen Bürger leztlich leicht übel bekommen. Derselbe hatte im Eifer der Lektüre die Lampe höher und höher geschraubt und war schließlich, ohne dieselbe zu löschen, eingeschlafen. Als einige Zeit nachher seine Mutter, zufälligerweise am Zimmer vorübergehend und den Lampenschein gewahrend, zu ihm eintrat, befand sich das Zimmer voller Qualm. Sofort öffnete die erschreckte Frau Fenster und Thüren. Der im Bette liegende Sohn hatte bereits das Bewußtsein verloren und es glückte erst nach längeren Bemühungen, ihn wieder zum Leben zu erwecken. Die zu hoch geschraubte Lampe hatte nach und nach das ganze Zimmer mit Rauch erfüllt und der Tod durch Dunstvergiftung wäre dem Unvorsichtigen sicher gewesen, wenn nicht ein glücklicher Zufall die Mutter noch rechtzeitig zur Hilfe gerufen hätte.

Leutkirch, 25. April. Sobald der Bau der Bahnlinie Leutkirch-Remmingen beschlossen war, hörte man, es habe sich ein Konfortium gebildet, um die Wasserkraft der Iller bei Aitrach, wo sich die Bahn der Iller nähert, auszunützen. Wie wir hören, hat dieser Plan seitdem greifbarere Gestalt angenommen. Oberhalb Fethhofen solle auf der württembergischen Illerseite ein Kanal angelegt werden, der einer ersten Fabrik 700 Pferdekraft, einer zweiten 500 Pferdekraft Wasserkraft liefern könne; im ersten Anwesen würde eine mechanische Weberei, im zweiten eine Cellulosefabrik eingerichtet werden. Das Unternehmen geht von einer größeren Münchener Bank aus. Es seien schon Schritte gethan, um von Seiten der Königlichen Regierung die Konzession zu erlangen.

Vermischtes.

— Eine erschütternde Scene ereignete sich am Dienstag vor der Hauptthüre der Zionkirche in Berlin. Vor derselben hatte sich am Nachmittag gegen 4 Uhr eine größere Menschenmenge angesammelt, welche der Trauung eines in dem dortigen Stadtviertel bekannten Handwerkers L. beiwohnen wollte. Eben war der Hochzeitswagen vor der Kirche vorgefahren und demselben das Brautpaar entstieg, als plötzlich ein junges Weib mit einem kleinen Kinde auf dem Arme die Zuschauermenge durchbrach und, mit einem Messer einen Stoß nach der Brust des jungen Ehemannes zu führen versuchend, die Worte ausrief: „Josephine ist gekommen, um sich an Dir zu rächen.“ — Nur mit Mühe gelang es dem Bräutigam, dem Angriffe auszuweichen, während die Braut ohnmächtig zu Boden sank und nach ihrer nahe gelegenen Wohnung zurückgeschafft werden mußte. Wie es sich später herausstellte, hatte jene Unglückliche, welche die Störung verursacht, zu L. in nahen Beziehungen gestanden, die dieser nachher gelöst hat. Dies hatte sich Josephine derartig zu Herzen genommen, daß sie darüber den Verstand verlor. Nach einiger Zeit aus der Anstalt Dalldorf, wohin sie geschafft worden war, als geheilt entlassen, erfuhr sie durch Zufall, daß L. sich zu verheiraten gedenke, und so hatte die vielleicht von neuem Geistesgestörte noch im lezten Augenblick sich an dem treulosen Geliebten zu rächen versucht. Sie wurde sogleich nach dem 46. Polizeirevier geschafft und dürfte jetzt der Irrenanstalt in Dalldorf als gemeingefährlich wieder übergeben worden sein.

Vorsichtig. Behrjunge: „Meester, lassen Sie mich in die Unfallversicherung aufnehmen.“ — Meister: „Dummer Bengel, unser Geschäft ist ja ganz ungefährlich.“ — Behrling: „Et is man blos wegen der Frau Meesterin.“

„Ich habe nie das leiseste Zeichen von Geistesumnachtung an ihr bemerkt!“ rief der Graf, von Angst und Zweifel gepeinigt.

„Die ersten Symptome sollte man niemals vernachlässigen“, sprach Herr von Roden. „Es ist zu traurig, zu entsetzlich. Wenn man bedenkt, daß Mary Alles besah, was dazu im Stande ist, das Leben zu verschönern, und jetzt diesen Wechsel! Welch ein ganz anderes Los habe ich mir für das geliebte Kind gedacht. Sie wissen selbst, wie glücklich uns Alle ihre sonnigen Lebensausichten machten und nun — nun —“

Er hielt inne, wie zu sehr erschüttert, um weiter sprechen zu können. Hugo von Westland war vollkommen niedergeschmettert durch den entsetzlichen Gedanken, daß Mary wirklich ihre geistigen Fähigkeiten eingebüßt haben sollte; er fühlte sich unfähig, zu sprechen. Daß ihre peinigenden Gedanken über irgend eine Schande, die mit dem Vater in Verbindung stehe, ein Gebilde des Wahnsinns sei, wäre das Letzte gewesen, was ihm in den Sinn gekommen. Die Rodens waren eine im weiten Umkreise hoch angesehene Familie; Niemand hatte jemals auch nur ein Wort gegen sie zu sagen gewußt, und doch hätte der Graf weit eher an irgend eine verbrecherische Schuld des Brüderpaares als an Mary's Wahnsinn zu glauben vermocht.

„Ich muß den Arzt sprechen, welcher meine Braut behandelt“, sprach er, mühsam nach Fassung ringend, „ich werde heute noch nach London fahren.“

„Thun Sie es; ich werde morgen mit Ihnen in der Stadt zusammentreffen“, entgegnete Herr von Roden. „Besuchen Sie mich in meinem Hotel, und sagen Sie mir, was Doktor Crane Ihnen mitteilte. Er ist eine Autorität in seinem Fache. Ist er damit einverstanden, so kehren Sie mit mir hierher zurück und sprechen Sie mit meiner Tochter; ich werde dann Nichts mehr dagegen einzuwenden haben.“

Was konnte Hugo anderes thun, als sich fügen? Herr von Roden's Ansichten schienen klug und vernünftig zu sein, und trotzdem rief sein Herz, während er sich entfernte, ihm innerlich zu, zu bleiben. Doch wie konnte er unter den bestehenden Umständen verweilen, und darauf beharren, Mary zu sehen? Er mußte den Arzt sprechen; das war und blieb fürs Erste das Einzige, was sich thun ließ.

(Fortsetzung folgt.)

GA
A. S. W.

Unter vom 22. J. Nr. 48 — bekannt gemacht zum Forstamt Wilsdorf

Hand

des Rechn

Staatsgewe
Freiwillige
Dom Restv

Gehalt des
Steuerun-
nungsfül-
Belohnung
Reisekosten
Reisekosten
Aversum für
Copialge-
Steuererzi-
meinde-
Druckkosten
Bücher
Aufwand
Beiträge
Portoausla-
Sonstige

Vorh
4. Juli 18
Ca l

Bek
Dampf

Eine D
4. bis 8.
und Sira
9.—16.
und Calw
abends 6
hiemit den
Kenntnis
Ca l

Verk

Am F

auf Post
bach begin
Schleichen
bietenden
verkauft,
werden.
Pforz

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Finanzministeriums vom 22. Febr. d. J. — zu vergleichen Staatsanzeiger vom 26. Febr., Nr. 48 — betr. die neue Einteilung einiger Forstamtsbezirke, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Zuteilung der Reviere Altensteig und Liebenzell zum Forstamt Wildberg vom 1. Mai an in Wirkung tritt.

Wildberg, den 28. April 1888. R. Forstamt. Hoppengärtner.

Handels- & Gewerbekammer Calw.

Bekanntmachung

des Rechnungsergebnisses vom Jahr 1887, sowie des Etats pro 1888.

Table with 4 columns: Einnahmen, Staatsatz pro 1887, Rechnungsergebnis pro 1887, Staatsatz pro 1888. Rows include Staatsgewerbesteuerzuschlag, Freiwillige Beiträge, Vom Restvermögen, Ausgaben, Gehalt des Sekretärs, etc.

Vorstehendes wird in Gemäßheit der Art. 28 und 30 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 öffentlich bekannt gemacht. Calw, den 30. April 1888.

Der Vorstand: Kommerzienrat Staelin. Der Sekretär: Haffner.

Bekanntmachung, Dampfstraßenwalzbetrieb betr.

Eine Dampfstraßenwalze wird vom 4. bis 8. Mai d. J. zwischen Calw und Hirsau und in Hirsau und vom 9.—16. Mai zwischen Oberreichenbach und Calmbach von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr in Betrieb gesetzt, was hiemit den Besitzern von Tieren zur Kenntnis gebracht wird.

Calw, den 30. April 1888. R. Straßenbauinspektion. Stuppel.

Verkauf von Schäleichen etc.

Am Freitag, den 4. Mai, mittags 12 Uhr, auf Posten Nr. 59 bei Unterreichenbach beginnend werden mehrere Loose Schäleichen zum Abholzen an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 28. April 1888. R. Betriebsbauamt. Keller.

Revier Stammheim. Wegbau-Accord.

Die Chausseierung eines 59 m langen Wegstücks oben an der Herrschaftsteige (samt Erdarbeit 248 M) und die Herstellung von Futtermauerchen unten an der Waldsteige (150 M) wird am Montag, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr, im Rößle in Stammheim veraccorbiert. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei der Waldbrücke.

Aufforderung

zur Einkommensfaktierung behufs der Besteuerung pr. 1. April 1888/89. Unter Beziehung auf die Aufforderung des R. Kameralamts Hirsau in Nr. 44 ds. Bl. zur Faktierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Fassionen am Mittwoch, den 2. ds. und Donnerstag, den 3. ds., je von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, bei der Ortssteuerkommission mündlich oder schriftlich abzugeben haben. Schriftliche

Fassionen können vorher eingesehen werden. Formulare hierzu werden jederzeit auf der Stadtschultheißenamtskanzlei abgegeben. Calw, den 30. April 1888. Ortssteuerkommission. Vorstand: Stadtschultheiß Haffner.

Stangenverkauf



Am Donnerstags, den 3. Mai, aus den Stadtwaldungen Altweg:

129 Derbstangen, 10,1—14 cm stark, 851 Stück 7,1—10 cm stark, Hopfenstangen I. und II. Klasse, 560 Stück Reisstangen (Hopfenstangen IV. und V. Kl.) durchweg Kottannen.

Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr bei der Schaffscheuer. Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, kommen bei der Stadtkirche 6 Ständenbäume mit 22—26 Meter Länge und 12,53 Fm. Cub.-Gehalt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kirchenbau-Verwaltung.

Verkauf eines Spezereigeschäfts.

Die Erben der Marie Pfiff bringen deren zweitodrigtes, zu 5000 M angeschlagenes Wohnhaus in der Vorstadt, in welchem bis in die letzte Zeit ein Spezereigeschäft betrieben wurde, am Montag, den 7. Mai 1888, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu einmaliger Versteigerung.

Ratschreiberei. Haffner.

Verkauf.

Infolge teilweisen Abbruchs des Schulhauses verkauft die Gemeinde am Mittwoch, den 2. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr, 25 Stück noch gut erhaltene Fenster samt Futter, 20 Stück Türen mit Schloßern, verschiedener Größe, 20 Stück Läden, 1 eisernen Kastenofen mit Rohr und 1 eiserne Herdplatte.

Schultheißenamt. St.

Privat-Anzeigen.

Mädchen

Zwei ältere, im Nähen gewandte finden dauernde Beschäftigung bei Chr. Ludw. Wagner.

Ein junger, tüchtiger Bursche findet als

Hausknecht

eine Stelle. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres bei der Red. d. Bl.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche meine l. Frau während ihrer langen Krankheit erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, wie auch den Herren Ehrenträgern sage hiemit den innigsten Dank. Der tiefbetrübte Gatte: Ehr. Hebele.

Hirsau, 27. April 1888.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres l. Kindes August, für die herrlichen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung und den erhabenen Gesang der Schulkinder sagen den innigsten Dank

Johann Segna mit Frau und Kindern.

Kartoffeln,

gute Sorte zur Saat, 10—12 Ztr., hat zu verkaufen J. Dreiß, Brauerei.

4 steinerne Futtertröge, für je 2 Stück Vieh, verkauft d. Obige.

Palmkuchen

bei zu M. 6. 80 pr. Ztr. Emil Georgii.

Firniz, Terpentinöl, Kölner Leim, sowie sämtliche Farbwaren empfiehlt billigt Aug. Schnauser's Wwe.

J. Lautenschlaeger, Holzspeditionsgeschäft, Mannheim.

besorbt prompt, sachgemäß und billig die Expedition von Sägewaren aller Art ab Wagonn Mannheim nach den Rheinstationen.

Sicht.

Seit einiger Zeit litt ich an Gicht in Hand- und Fingergelenken mit rosenartiger Entzündung, Anschwellung und heftigen bohrenden Schmerzen, so daß ich keine Arbeit mehr verrichten konnte. Durch die Behandlung des Herrn Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, wurde mir meine frühere Gesundheit zurückgegeben, was ich hiemit öffentlich bezeuge. Obernzwil, September 1886. Joh. Oswald. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Vermögensföhrung. Adresse: Privatankast für Trunksuchtende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 S. Rückporto beizufügen!

III. Gabenverzeichnis für die Ueberschwemnten.

Bei **Dekan Braun**: R. 2 M., L. F. 10 M., N. N. 10 M., S. R. 1 M., S. 5 M., N. N. 2 M., Chr. B. B. 2 M., N. N. 1 M., Schülerinnen der Oberklasse in Calw 14 M. 62 Pf., C. R. 1 M., G. C. 3 M., Fr. St. 1 M., Gl. 5 M., B. 1 M., L. S. 5 M., G. Wwe. 2 M., R. R. 1 M., Fr. W. 3 M., R. R. 1 M., Schm. 1 M., St. 5 M., St. 1 M., N. N. 2 M., S. 2 M., P. S. 3 M., N. N. 2 M., S. und M. 2 M., Sch. R. 1 M., C. B. 3 M., B. R. 1 M., N. 50 Pf. Im. S. 1 M., Fl. F. 1 M., Schülerinnen und Lehrer der IV. Mädchenklasse Calw 5 M., R. B. v. P. 1 M. 50 Pf., N. N. 1 M., L. 2 M., St. 3 M., N. N. 2 M., N. N. 4 M., Hauskoll. Hirsau 133 M. 20 Pf., Gemeinde Dachtel 41 M., Schüler von Dachtel 5 M., von Altburg 3 M., W. in Ostelsheim 1 M., N. und R. Javelst. 3 M., S. aus S. 80 Pf., Schüler aus Simmozheim 4 M., L. R. 1 M., N. N. 50 Pf.

Bei **Stadtschultheiß Haffner**: G. W. 2 M., J. B. 3 M., C. G. 1 M., S. Sch. 2 M., Ch. Sch. 2 M., C. L. S. 10 M., W. B. 5 M., C. G. 5 M., Im. S. 50 Pf., G. N. N. 3 M., L. B. sen. 2 M., C. G. F. 1 M., Fr. W. 1 M., G. Schm. 1 M., S. 5 M., M. Str. 3 M., D. St. 1 M., Ungen. 2 M. 50 Pf., Reinertrag des Pieberfranzkonzertes 70 M., G. Sch. 2 M., M. C. 1 M. 50 Pf., einige Schülerinnen 4 M., J. R. 2 M., Fr. R. 1 M. 50 Pf., G. Fl. 1 M., W. S. 1 M., M. B. 3 M., C. S. 5 M., Hauskollekte Unterreichenbach 37 M. 50 Pf.

	von Calw	von Bezirksorten	Zusammen
bei Dekan Braun	475 M. 62 Pf.	223 M. 65 Pf.	699 M. 27 Pf.
bei Stadtschulth. Haffner	544 " 20 "	128 " 50 "	672 " 70 "
	1019 M. 82 Pf.	352 M. 15 Pf.	1371 M. 97 Pf.

Von weiteren Bezirksorten sind Gaben an das R. gemeinsch. Oberamt übergeben worden.

Wir sagen allen Gebern herzlichen Dank für die unsern unglücklichen Stammesgenossen geleistete reiche Beihilfe.

Calw, den 24. April 1888.

Dekan Braun. Stadtschultheiß Haffner.

Die Ausstellung

der von den Schülern der Fortbildungsschule und der übrigen Lehranstalten gefertigten **Zeichnungen** findet Dienstag und Mittwoch im Saale des Georgenraums statt.

Professor Haug.

Nachdem ich zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Landgerichte Tübingen zugelassen worden bin, empfehle ich mich zur Führung von Prozessen bei diesem Gericht.

Calw, im April 1888.

Rechtsanwalt
Fink.

Schwarzen Sommertricot,
rein wollen, (zu 1 Taille für 2 M.) empfiehlt
Rösle Uebelmesser.

Färberei & chem. Waschanstalt
Ed. Printz in Karlsruhe
empfehlte sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.
Chemische Reinigung
von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.
Wascherei von Güllvorhängen.
Färberei
jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelische. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wascherei von Strangkfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelische. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe. — Herrenkleider in soliden Farben. Muster der neuesten Saison-Farben liegen in der Annahme von **Frau Carl Ziegler Wwe. in Calw** auf.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Ado Iff, Calw.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf im Laden von **C. Bitt's Wwe.** wird im Laufe dieser Woche fortgesetzt, wobei namentlich **Reis, Stärke, Paraffinkerzen, gem. Zucker, Vogelfutter, Schreibhefte, Papier, Tafeln und Spezereiwaren** zu überabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1887:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämieinnahme für 1887	"	7,917,864. 30
Zinseneinnahme für 1887	"	640,804. —
Prämienüberträge	"	5,494,471. 60
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	"	4,860,377. 30
	M.	27,913,517. 20

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres . . . M. 5,144,892,720. —
Stuttgart, den 1. Mai 1888.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunftserteilung sind gerne bereit die Generalagentur der Gesellschaft:

Theod. Heinrich & Co.,

sowie die Bezirksagenten:

- Herr **Emil Staudenmeyer**, Verwaltungsaktuar in Calw,
- " **Joh. Jak. Kühle**, Schreinermeister in Dachtel,
- " **Jak. Reuter**, Landwirt in Möttlingen,
- " **A. F. Dittmann**, Spezereihändler in Stammheim.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehlte ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Ausverkauf.

Um mit verschiedenen Sachen gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen: **Reitschensieden aller Art, Seilerwaren, Fuhrmanns-, Schäfer-, Metzgerhemden und Blousen u. s. w., Rechen, Gabeln, Wörbe, ein größeres Sortiment Hänge- und Stehlampen**, darunter 3 große zarmige Wirtschaftslampen, sowie vieles andere mehr, wobei auch den H. Krämer Gelegenheit geboten ist, billig einzukaufen. Ferner verkaufe ich für Private ein größeres Quantum **leere Flaschen und Gläser**, sowie **leere Puffsäcke**.

Georg Krimmel
beim Waldhorn.

Bruchbänder

Beste Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Seilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Strohüte

in größter Auswahl, zu billigen Preisen, empfiehlt

C. S. Schäberle,
Hutmacher.

Mehrere Hundert Wellen schönes weisstammenes, worunter buchenes

Reisack,

bei Hirsau, hat zu verkaufen
Louis Rank.

Oberkollbach,

Ca. 20 Ztr. gut eingebrachtes

Ackerheu

hat zu verkaufen
Michael Kappler.

Lehrjungen

für's Dreher-, Drucker- und Gürtlerfach werden angenommen bei **Gebrüder Hepp,** Metallwarenfabrik, Pforzheim.

Calw. Fruchtpreise am 28. April 1888.

Getreidegattung.	Vorrat.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Feuertiger Verkauf.	Im Rest gel.	Höchst. Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niedert. Preis.	Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittepreis.	
									M.	S.	M.	S.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	15	16	31	11	20	9 80	9 80	9 80	107 80	—	—	20
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	54	54	54	—	8	7 80	7 70	421 90	—	—	5
Haber	25	13	38	38	—	7 70	7 60	7 50	289	—	—	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	4	4	4	—	7	7	7	28	—	—	—
Summe	40	87	127	107	20	—	—	—	846 70	—	—	—

Schrammenmeister Schwämmle.

Erscheint D...
Die Einrid...
im Bezirk, sonst...

Aus de...
Bewer...
werden nachf...

Person...
ein anderes...
sie mit einem...
hat der Arbeit...
zu verwahren...
Lösung des...
Auf Ri...
vorstehende...

Das M...
Ortes, an we...
stempelfrei a...
stimmung des...
zu beschaffen...
Vor der Aus...
Volksschule...
ein Arbeitsbr...

Kinder...
Die B...
von sechs S...
Kinder...
Fabriken nu...
einer von de...
ihr genehmig...
Stunden täg...
Junge...
nicht länger...
Wöhn...
beschäftigt w...

Und s...
beugt zurück...
spät abends...
„Kann...
Einlaß gewä...
„Nein...
Hugo...
Vormittags...
Herzens...
Er sch...
denken verlor...
ihm entgegen...
in dem Orde...
Ihre...
fammen? B...
Wie d...
vor ihm. M...
Noben, Mar...
So b...
abgewandt...
feine Füße i...
„Gott...